

Geschichte einer Berufspatenschaft¹

Was sind eigentlich die Berufspatenschaften? Ist es nicht die Aufgabe einer professionellen Berufsberatung, sich um Arbeitsuchende zu kümmern?

Rolf Arnold ist Elektroingenieur von Beruf und engagiert sich seit einem Jahr als ehrenamtlicher Berufspate. Aktuell begleitet er drei Arbeitsuchende. Seine Schützlinge sind geflüchtete Menschen, im Bereich „Elektro“ qualifiziert und zurzeit arbeitslos.



Rolf kam über eine Engagementberatung ins Projekt und war sehr motiviert, als Berufspate Migranten zu helfen, in ihrem Beruf Fuß zu fassen. Bald lernte der Ehrenamtliche seinen ersten Schützling, den 32-jährigen Khaled Ayo kennen. Khaled war zu dem Zeitpunkt arbeitsuchender Elektroingenieur aus Syrien und Teilnehmer im Projekt „Berufsorientierungspaten im Quartier“. Was sich unter Berufspatenschaften verbirgt, leuchtete Khaled nicht sofort ein. Im Kennenlernetreffen führten Rolf und Khaled jedoch ein fachliches Gespräch und verabredeten sich neu.

Rolf nahm Kontakt zu einem Elekrounternehmen auf und machte einen Termin zur Vorstellung seines Schützlings aus. Sie gingen gemeinsam hin. Khaled begann ein zweiwöchiges Praktikum. Er arbeitete sowohl im Büro als auch auf Montage und begeisterte dort mit seinem Fachverständnis, persönlichen Eigenschaften und sozialer Kompetenz. Bald schrieb Rolf, dass Khaled ein Arbeitsvertrag in Aussicht gestellt wird.

Zur Weihnachtsfeier der Berufspaten brachte Rolf seinen Schützling mit. Sie saßen zusammen am Tisch und plauderten. Auf den ersten Blick könnten es auch gute Freunde sein, die sich austauschen, sich unterstützen und sich gegenseitig Mut machen. Mehr als ein eine professionelle Berufsberatung kann.

Autorin: Marina Zubchenko-Fritzsche

¹ Das Projekt "Berufsorientierungspaten im Quartier" wird im Rahmen des ESF-Bundesprogramms „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier - BIWAQ“ durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit und den Europäischen Sozialfonds gefördert.